

s a feltűnő rongálások stilszerűen kijavíthatók. A torony az új fogadalmi emplom homlokzata előtt áll, de nincs útjában, s nem rontja annak esztétikai hatását. Egyszerűen nemes külsejével és szerény méreteivel nem lesz hátrányára a mögötte álló hatalmas új homlokzatnak, sőt a kettő között mutatkozó kor- és stílbeli ellentét csak fokozhatja az művészi összhatást. A régi tornyot egy kis pázsittükörrel kell körülvenni, alsó rongált részét örökzöld növényzettel befuttatni egészen az ablakok magasságáig, a sajnos, lebontott harmadik ablaksort a meglevő anyagból újra felépíteni, az egészet pedig stilszerű szerény fedéssel ellátni. Ha így fogják a tornyot kiképezni és helyreállítani, akkor Szegednek nemcsak megbecsülhetetlen értékű történelmi-, hanem valóban szép és művészi műemléke is lesz, olyan amelyhez hasonló más magyar városban nincs, amilyennek példáját csak messze külföldön találni.

Cs. Sebestyén Károly.

DIE KIRCHE DES H. DEMETRIUS ZU SZEGED.

(Abkürzung.)

In der Stadt Szeged wird gegenwärtig eine alte Kirche abgebrochen um an deren Stelle die neue Votivkirche zur Erinnerung an die furchtbare Überschwemmungskatastrophe vom Jahre 1879, zu errichten. Die dem Heiligen Demetrius geweihte alte Kirsche zeigte letzthin die Formen des Barocken Stils aus dem XVIII. Jahrhundert. Während des Abbruches zeigte es sich aber, dass dies eigentlich die älteste Kirche der Stadt gewesen, die im Laufe der Jahrhunderte mehrfach um- und neu gebaut wurde, und bei der man bisher vier verschiedene Bauperioden konstatieren konnte. Als ältester Bauteil ist besonders jener achteckiger Frontalturm bemerkenswert, der als inneren Kern von einem später vierseitig ausgestalteten Glockenturm umbaut war. Es ist dies ein ausschliesslich aus Backstein aufgebauter, unter vierseitig, in der Höhe von 12 M aber in's Achteck übergehender Turm, der in drei übereinander gestellten Reihen, insgesamt achtundvierzig Fensteröffnungen hat. Dem Stile nach stammt dieser Turm aus den Mitte des XIII. Jahrhunderts, der Zeit, als in Ungarn der sogenannte Übergangsstil herrschte. Es ist dies jene Zeit in der nach der Tartaren-Verheerung, die fremden Siedler und die damals eingewanderten Bettelmönche die Formen des neuen Stiles, die der Gotik nach Ungarn brachten. Der Turm zeigt anschaulich die Zeichen dieser Zeit, als man noch die Konstruktion des Romanischen Stiles beibehielt und die neuen Formen der Gotik dazumengte. Er ist mit feinem künstlerischem Geschmack gebaut, und obwohl

mit einfachen Mitteln, und in recht primitiver Technik aufgeführt, dennoch ein schönes Beispiel der Kunst jener Zeit und mithin ein recht wichtiges Kunstdenkmal der an solchen Objekten sehr armen Stadt Szeged. Wer den Turm und die zweifellos dazugehörige, inzwischen aber verschwundene Kirche des XIII. Jahrhunderts gebaut, ist in Ermangelung an schriftlichen Beweisen, nicht mehr zu ermitteln. Vielleicht waren es jene Hospites, die König Béla IV. in Szeged angesiedelt hatte, und die wahrscheinlich auch das damalige Burgkastell gebaut und die anschliessende, Palank genannte, jetzt Innere Stadt, gegründet und besiedelt haben.

Karl Cs. Sebestyén.